

Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

Landtagswahlen Rheinland-Pfalz: 14. März 2021

In Deutschland sortieren sich 21% selbst im bisexuellen Spektrum ein (bei jungen Menschen sogar 39%):

<http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>.

Bisexuelle sind also eine **ernstzunehmende Wähler_innenschaft**.

Bitte antworten Sie daher bis zum 26.02.2021.

Wenn nicht überall eine Antwort möglich ist, nehmen wir auch nur einen Teil an.

Vielen Dank für Ihre Mühe und viel Erfolg bei der Wahl!

Bisexuelle Wahlprüfsteine

Frage 1:

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere (http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719_Umfrageergebnisse_Out_im_Office.html), dabei trägt ein **Coming-out** deutlich zur Zufriedenheit bei (<https://bisexual.org/study-shows-benefits-of-coming-out-bi/>).

In Deutschland gibt es kaum geoutete bisexuelle Politiker_innen, im Bundestag niemanden. Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus (https://en.wikipedia.org/wiki/Kyrsten_Sinema, https://en.wikipedia.org/wiki/Kate_Brown, https://en.wikipedia.org/wiki/Krista_van_Velzen, https://en.wikipedia.org/wiki/Tommy_Ahlers).

a) *Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern (Politiker_innen, Lehrer_innen)?*

Ein Coming-Out kann u.E. nur durch einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander gefördert werden. Nicht durch konservative Rollenzuschreibungen der Geschlechter mit den einhergehenden Diskriminierungen,

sondern durch die Förderung und Entfaltung menschlicher Qualitäten, Persönlichkeiten und Eigenheiten. Wir glauben, dass nur die Förderung und Entfaltung der unterschiedlichsten positiven Fähigkeiten des Menschen zu einer offenen und positiv gestalteten Gesellschaft und zu einem konstruktiven Miteinander führen kann. Vorbilder können motivieren, sich ein Coming- Out zuzutrauen, bzw. seine Eigenschaften zu akzeptieren.

b) *Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker_innen in Ihrer Partei bekannt?*

Nein. Vielleicht aus den bekannten Ängsten der Betroffenen heraus, vielleicht aber auch, weil es kein Thema ist, über seine sexuellen Ausrichtungen zu sprechen.

Frage 2:

Auch **Teenager**, die sich als bisexuell identifizieren, sind deutlich seltener geoutet, dafür haben sie noch stärker als homosexuelle Gleichaltrige mit Mobbing, Selbstmordgedanken und Drogenmissbrauch zu kämpfen (<http://www.hrc.org/youth-report/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>).

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit (39%, <http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>).

a) *Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung sexueller Jugendlicher einsetzen?*

Die unterschiedlichsten sexuellen Orientierungen und Identitäten sollten bereits frühestmöglich als ein Selbstverständnis und als ein Ausdruck der Vielfalt unter den Menschen vermittelt werden. Berührungsängste und Vorbehalte müssen offen ausgesprochen und diskutiert werden dürfen. Pädagogen, Lehrer, Verwaltung etc. müssen entsprechend

geschult und informiert sein. Sozialarbeiter und Psychologen können unterstützend und als Vertrauenspersonen wirken.

b) Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?

Zu diesem Punkt könne wir aktuell noch keine Aussage machen.

Frage 3:

Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr **Aufklärung** über Bisexualität **in der Schule** (vgl. http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bibewegung.pdf).

Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

In Rheinland-Pfalz gibt es seit 2013 den Landesaktionsplan „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen – Akzeptanz für queere Lebensweisen“

(https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Vielfalt/Massnahmenplan_final.pdf).

Wie wollen Sie sicherstellen, dass Schüler_innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?

Die Thematisierung der Vielfalt sexueller Orientierungen sollen im Lehrplan verankert werden.

Frage 4:

Es gibt in Deutschland Gruppierungen wie „**Besorgte Eltern**“, die sich gegen Sexualaufklärung aussprechen (<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-seltsamer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>). Leider finden sie und andere LSBTI*-feindliche Akteur_innen auch bei Politiker_innen Gehör (http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787).

Dabei gefährdet eine Abschaffung oder starke Einschränkung von Kindern stärkender Sexualaufklärung nicht nur LSBTI*-Jugendliche, sondern alle Jugendliche und öffnet Tür und Tore für sexuellen Missbrauch. Denn Jugendliche, die unwissend und nicht selbstbewusst sind, können sich gar nicht gegen sexuellen Missbrauch wehren und wissen auch nicht, dass sie sich an Vertrauenspersonen wenden können, die ihnen im Fall der Fälle helfen können.

Wie schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor rückwärtsgewandten und gefährlichen Kräften wie den „Besorgten Eltern“ oder der „Demo für alle“?

Die Schule hat den Auftrag zur neutralen Lehre. Sie muss Kindern Akzeptanz, Antidiskriminierung und kritisches Denken lehren und ihnen ermöglichen, aufgeklärte und tolerante Bürger zu werden, die ein gutes soziales und gesellschaftliches Miteinander leben können. Sie muss sich vor konservativen und reaktionären Strebungen, die Diskriminierung und Ausgrenzung fordern, massiv verwehren.

Frage 5:

Mangelnde **Sichtbarkeit** ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema (http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138).

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu bisexueller Sichtbarkeit**:

https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html,
https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720.

Dieses Jahr ist ein Bi+Pride in Hamburg mit Bi-Flaggen-Hissung, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit geplant (www.bipride.de).

a) Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Rheinland-Pfalz vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?

Flyer, Info-Veranstaltungen zusammen mit den Betroffenenverbänden, Workshops, Foren in den sozialen

Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

Medien, Demonstrationen auch zusammen mit Verbänden anderer sexuellen Orientierungen und Identitäten. Umsetzung durch Teilnahme, Ankündigung, Information, Finanzierung, Zurverfügungstellen von Plätzen u.ä.

b) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bi-Flagge an einem Rathaus oder einem Ministerium gehisst wird? Welches?

Ja, gerne, an möglichst jedem, z.B. im Rahmen eines Festtages der sexuellen Orientierungen und Identitäten. :-)

c) Werden Sie in Ihren Veröffentlichungen und Reden über LSBTI* auch Bisexuelle mit nennen?

Selbstverständlich.

Frage 6:

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten

(<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>), aber auch im Hamburger Rathaus gab es schon Veranstaltungen zum Thema Bisexualität (<https://www.facebook.com/BiFriendsHH/posts/480295929021789>).

2020 war das Jubiläum „50 Jahre CSD weltweit“ (1969 war Stonewall, aber 1970 der erste CSD), und der erste CSD wurde von der „Mother Of Pride“ Brenda Howard, einer bisexueller Aktivistin, organisiert

(https://en.wikipedia.org/wiki/Brenda_Howard).

Werden Sie 2021 eine Rede und/oder einen Antrag zum Thema Bisexualität in den Landtag einbringen?

Ja, sehr gerne.

Frage 7:

Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher.

- ! https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

a) Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?

Z.B. Studienaufträge an (Fach-) Hochschulen vergeben, um das Thema in die Studentenschaft zu bringen. Auch der „Kinsey“-Schock ist ja ein hochinteressantes und überprüfenswertes Thema in Bezug auf die Angst vor den eigenen sexuellen Facetten, den Vorbehalten innerhalb der Familie, dem Umgang mit verinnerlichten Rollenbildern und ihre psychische Auswirkung auf den Betroffenen, und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft.

b) Inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?

Veröffentlichung auf den Webseiten der entsprechenden Ministerien und Ämter, Flyer, Ausstellungen im Landtag, Thematisierung in den entsprechenden Plenen etc.

Frage 8:

Auch in der Politik äußern sich **Politiker_innen LSBTI*-feindlich**

- ! <https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/guenther-ottinger-chinesen-homo-ehe>,
- ! <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-judenhass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass menschenrechtsfeindliche Äußerungen auch für Politiker_innen deutlichere Konsequenzen haben?

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und weitere Antidiskriminierungsgesetze (siehe z.B. Handbuch „Rechtlicher Diskriminierungsschutz“) müssen selbstverständlich auch für Politiker gelten, sie müssen entsprechend zur Rechenschaft gezogen werden.

Frage 9:

Gewalt ist immer zu verachten, aber **Hasskriminalität** ist eine besonders zu verachtende Straftat.

! <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hasskriminalitaet-gegen-lesben-schwule-und-transgender-300-faelle-im-jahr-2017-a-1193096.html>

Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?

Schulung der Polizei, um ein vertrauensvolleres und vorbehaltloses Verhältnis zu schaffen, Veröffentlichung von Statistiken mit Zahlen der Straftaten aufgrund der sexuellen Orientierung/ Identität. Insgesamt geht es aber um frühestmögliche Information über sexuelle Orientierungen/ Identitäten, Erlernen von Akzeptanz, Toleranz aber auch sicherlich um soziale Gerechtigkeit, gute Berufschancen etc. die die Tendenz zur Ausgrenzung von Minderheiten aufgrund eigener Chancenlosigkeit verringern.

Frage 10:

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter.

! https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824

Wie ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben?

Jede Blutspende eines medizinisch geeigneten Spenders muss angenommen werden, die sexuelle Ausrichtung sagt nichts über die Eignung einer Spende aus.

Frage 11:

Das **Transsexuellengesetz** betrifft natürlich auch manche Bisexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans*-Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden (<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-das-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>).

a) Was tun Sie dafür, damit Rechte von Trans*-Menschen berücksichtigt werden?

Es soll ein Landesantidiskriminierungsgesetz eingeführt werden, das alle geschlechtlichen Identitäten einschließt. Jeder Mensch soll z.B. seine Anrede frei wählen dürfen und seinen Wünschen entsprechend angesprochen werden. Menschen egal welcher sexuellen Orientierung oder Identität sind in der Lebensgemeinschaft, in der Eheschließung und in der Ehe heterosexuellen Menschen gleichzustellen, dass betrifft selbstverständlich auch das Recht auf Adaption etc. Die „Begutachtungen“ im Rahmen von Geschlechtsumwandlungen müssen durch eine psychologische Betreuung ersetzt werden, die den Menschen, so er will, bei der Geschlechtsumwandlung unterstützend begleiten. Eine Bewertung darf nicht stattfinden. Zwangsbegutachtungen und Gerichtsentscheide zur Klärung der sexuellen Identität müssen zwingend abgeschafft werden. Gesetze diesbezüglich müssen mit den jeweiligen Betroffenenverbänden beraten werden, sie sollen dem Schutz der Betroffenen dienen.

b) Was tun Sie dafür, dass Menschenrechte nicht Spielbälle der Politik bleiben, sondern selbstverständlich und möglichst weitgehend ausgelegt werden, statt begrenzt?

Aufklären, Informieren, Sensibilisieren und auch gegenüber Politikern verdeutlichen, wo sie gegen Menschenrechte verstoßen oder zu Verstößen auffordern bzw. Verstöße billigen, und dies zwingend öffentlich diskutieren oder auch gesetzlich ahnden.

Frage 12:

Auch heute noch werden **intersexuelle Kinder** ohne medizinischen Grund operiert – eine Praxis, die beschönigend als „geschlechtsangleichende Operation“ bezeichnet wird, in der Realität für die Betroffenen aber eine Genitalverstümmelung mit oft schwerwiegenden lebenslangen Folgen darstellt:

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sexualitaet/intersexualitaet/intersexualitaet-operationen-100.html>

Wie wollen Sie diese Kinder in Zukunft schützen?

„Geschlechtsangleichende Operationen“ aufgrund einer Entscheidung der Ärzte oder des Wunsches der Eltern müssen zwingend verboten werden.

Frage 13:

Erkämpfte LSBTI*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im **Grundgesetz, Artikel 3**

(<https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>). Und

obwohl sich alle Expert*innen dafür aussprechen

(<https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>), plant

die Bundesregierung aktuell keine Erweiterung

(https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762).

a) Werden Sie sich für die Aufnahme der sexuellen Identität in Artikel 3 einsetzen und dafür stimmen?

Ja. Selbstverständlich.

b) Wie stehen Sie dazu, dass hierbei der sehr eindeutige Rat der Expert*innen von der Politik nicht umgesetzt wird?

Der Expertenrat muss umgesetzt werden. U.E. ist die Nichtumsetzung Ausdruck von Vorbehalten, Angst vor Verlusten von Wählern (insbes. im konservativen Kreis) und deutlicher Ausdruck von Diskriminierung.

Zum Schluss noch drei Fragen, die über das Thema Bisexualität hinausgehen:

Frage 14:

Immer wieder reden die Parteien davon, dass die AfD keine demokratische Partei sei. Nun werden auch immer mehr Landesverbände dieser Partei vom Verfassungsschutz beobachtet.

Dennoch scheinen alle Parteien der AfD bislang alles durchgehen zu lassen – von zutiefst **menschenrechtsfeindlichen Äußerungen** (vgl. <https://taz.de/Urteil-zur-Wochenzeitung-Kontext/!5573132/>) bis hin zu **AfD-Denunziationsplattformen** zu Lehrer_innen (vgl. <https://www.gew.de/schule/fragen-und-antworten-zu-den-denunziationsplattformen-der-afd/>).

Auch gegen die **Corona-Leugner*innen** wird fast nichts unternommen: Sturm auf den Reichstag und späte Ermittlung gegen Hildmann (<https://taz.de/Coronaleugner-im-Bundestag/!5729871/>, https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88969648/attila-hildmann-staatsanwaltschaft-berlin-ermittelt-gegen-corona-leugner.html

a) Was werden Sie konkret gegen die menschenrechtlichen Aktionen der AfD unternehmen?

Diskriminierungen und Gesetzesbrüche in den Äußerungen der AfD müssen öffentlich diskutiert und rechtlich geahndet werden.

b) Was werden Sie gegen die Corona-Leugner*innen, die andere gefährden, unternehmen?

Kommt es zu realen Gefährdungen z.B. bei Kontakten mit anderen Personen oder gar zu Massenveranstaltungen ohne Mund-Nasenschutz müssen entsprechende Gesetze durchgesetzt werden.

Frage 15:

Vor allem Minderheiten wie LSBTI* – und damit auch Bisexuelle – haben ihr soziales Umfeld aufgrund von Diskriminierungserfahrungen oft nicht in der Herkunftsfamilie, sondern mussten andere Wege für ein stabiles und unterstützendes soziales Umfeld schaffen. Dieses findet oft nicht im häuslichen Umfeld, sondern in den Räumen von entsprechenden Initiativen oder Szene-Lokalen statt, die durch die bisherigen Corona-Maßnahmen besonders stark betroffen sind. Für das Ziel einer baldigen Öffnung solcher Räume kann die Corona-Impfung ein wichtiger Baustein sein. Dennoch geht es bei der Impfung nicht so schnell voran, wie es notwendig wäre - und andere Staaten dieser Welt zeigen, dass dies möglich wäre.

a) Warum werden Ihrer Meinung nach die Lizenzen nicht abgekauft und/oder mehr Fabriken für die entsprechenden Impfstoff-Firmen gebaut, so dass viel schneller Impfstoffe für alle weltweit produziert werden?

Die Situation ist uns aktuell nicht so klar. Wir vermuten Fehleinschätzungen und wenig globales bzw. egoistisches Denken als ursächlich.

b) Was tun Sie dafür, dass das Impfen in den nächsten Monaten in Baden-Württemberg (Rheinland- Pfalz ? :-)) gut verläuft?

Ausbau der Impfzentren, Verbesserung der Zugänglichkeit für die Anmeldung und zu den Impfzentren, Überprüfung der Reihenfolge der Gefährdeten und Berufe, die vorrangig geimpft werden sollen, verbesserte Aufklärung und mehr Transparenz in Bezug auf Entscheidungen und wissenschaftliche Erkenntnisse.

Frage 16:

Der **Klimawandel** ist wissenschaftlicher Konsens (<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibt-noch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel>). Und dennoch gibt es Parteien die dies ignorieren oder gar bestreiten. Insgesamt gibt es keine ausreichenden Schritte. Und die Bewegung „Fridays for future“ wird von vielen Politiker_innen belächelt, die Jugend nicht ernstgenommen. Auch viele LSBTI*-Jugendliche sehen hier ihre eigene Zukunft gefährdet.

a) Warum wird der Rat von Klimaforschenden immer noch nicht hinreichend ernstgenommen?

Wir nehmen die Klimakrise sehr ernst und wollen für Rheinland- Pfalz den Klimanotstand ausrufen mit den entsprechenden Konsequenzen für den Klimaschutz. Das der Rat der Klimaforscher von anderen Parteien nicht hinreichend ernst genommen wird, kann mit der Tendenz der Verdrängung unliebsamer Themen und der kurzsichtigen wirtschaftlichen (Wachstums-) Orientierung zusammen hängen.

b) Was tun Sie dafür, dass die Erderwärmung wirklich auf 1,5 Grad begrenzt wird?

Schuldenerlass für arme Länder, um Waldrodungen einzustellen, Verpflichtung der europäischen Länder zur Aufforstung und nachhaltigen Waldbewirtschaftung, Ausweitung

Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

der Naturschutzgebiete, Mehrwertsteuererhöhung für Fleisch, Eier, Milch, Reduktion der MwSt auf pflanzliche Lebensmittel, Abschaffen der Massentierhaltung, Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030, Förderung und Ausbau der regenerativen Energie und neuer Antriebssysteme für Kraftfahrzeuge, Verringerung sämtlicher klimaschädlicher Gase.

Frage 17:

Was möchten Sie noch ergänzen?

Herzlichen Dank für Ihr Interesse. Auch wenn wir eine noch sehr kleine Partei sind:

Wer immer das selbe wählt, wird kaum ein anderes Ergebnis bekommen.

Seien Sie mutig, wählen Sie anders!

Sozialer

Grüner

Gerechter



Landesverband Rheinland-Pfalz